

GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“

robust – durchsetzungsfähig – gebirgstauglich – hochmobil



INHALT

WER WIR SIND	04
AUFTRAG UND FÄHIGKEITEN	06
UNSERE AUSRÜSTUNG	08
UNSERE AUSBILDUNG	10
UNSERE SPEZIALISTEN	12
UNSERE MULTINATIONALEN PARTNER	16
GEBIRGSTROPPE IM EINSATZ	18
UNSERE TRAGTIERE	20
STANDORTE DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“	22





WER WIR SIND

Die Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ ist ein hoch leistungsfähiger, schnell verlegbarer und durchsetzungsfähiger Großverband im bayerischen Alpenraum. Durch die hohe Spezialisierung hat sie somit ein Alleinstellungsmerkmal im Deutschen Heer. Ihren Kern bilden drei Gebirgsjägerbataillone, die durch die spezialisierten Fähigkeiten der Gebirgsaufklärer-, versorger und -pioniere zu ihrem vollen Einsatzwert gelangen. Durch die spezifische Ausbildung sind die Soldatinnen und Soldaten dazu befähigt bei extremen Witterungsbedingungen und in schwierigem bis extremen Gelände kämpfen zu können.



Aufgrund des umfangreichen Aufgabenspektrums sind die spezialisierten Fähigkeiten auf die Bataillone verteilt. Die Gebirgsjägerbataillone in Bad Reichenhall, Bischofswiesen und Mittenwald sind hierbei auf den Kampf spezialisiert. Beim Verstärken und Gangbar machen von Gelände unterstützen die Gebirgspioniere aus Ingolstadt, während die Gebirgsaufklärer aus Füssen im wesentlichen das Lagebild erstellen und die Gebirgsversorger, ebenfalls aus Füssen, für den Nachschub, die Instandsetzung und den Transport sorgen. Die Stabs- und Fernmeldekompanie stellt den Betrieb des Brigadegefechtsstands sicher und ist, wie das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230, in Bad Reichenhall verortet.



Bilder (v.l.n.r.): Bundeswehr/Achim Kessler; Bundeswehr/Tobias Jesse; Bundeswehr/Jana Neumann



Bild: Bundeswehr/Jana Neumann



AUFTRAG UND FÄHIGKEITEN

Als Teil der leichten Kräfte des Heeres ist die Gebirgsjägerbrigade 23 als einziger Großverband der Bundeswehr auf den Kampf im schwierigen bis extremen Gelände und unter extremen klimatischen Bedingungen spezialisiert. Bei Einsätzen im (Hoch-) Gebirge und unter arktischen Bedingungen agieren die Gebirgsjäger oftmals autark im System der Gebirgsjägerbrigade 23. Somit ist die gesamte Brigade befähigt, schnelle, luftbewegliche Kräfte für Einsätze im gesamten Intensitäts- und Aufgabenspektrum der Bundeswehr in schwierigem Gelände und extremen Witterungsbedingungen zu projizieren. Stark von internationalem Krisenmanagement der letzten Jahre geprägt, stellt die Landes- und Bündnisverteidigung nun den Kernauftrag dar. Im Fokus stehen dabei die Gestellung der schnellen Reaktionskräfte der NATO und der EU sowie eines „Einsatzverbandes NORD“ (Skandinavien). Darüber hinaus ist die Brigade zur Führung nationaler und multinationaler Verbände in allen Einsatzoptionen befähigt.

Um diesem Auftrag in Eis und Schnee der Arktis physisch und psychisch gerecht zu werden, gehören Bergmärsche mit schwerem Gepäck, das Klettern an Fels und Eis sowie Skimärsche zum täglichen Dienst der Soldatinnen und Soldaten. Zur Führung und Koordination der Kräfte verfügt die Brigade zudem über ein hochmobiles Gefechtsstandkonzept.



Bilder (v.r.n.l.): Bundeswehr/Marco Dorow; Bundeswehr/Gebirgsjägerbrigade 23



Bild: Bundeswehr/Marco Dorow



UNSERE AUSTRÜSTUNG

Zur Erfüllung ihrer besonderen Aufträge ist die Gebirgstruppe mit Material ausgestattet, welches an die Erfordernisse angepasst ist. Neben gesonderter Bekleidung für die verschiedenen Klimazonen, dem Schneetamanzug und der Kletter- und Skiausrüstung, ist der Transport von Mensch und Ausrüstung mit dem Motorschlitten und dem Überschneefahrzeug BV 206 in unterschiedlichen Ausführungen wesentlich. So soll jeder Gebirgsjäger einen modernen Ausrüstungssatz für extreme und arktische Witterungsbedingungen, einen Kampfbekleidungssatz Streitkräfte inklusive eines neuem Gefechtshelms und einer Schutzweste (MOBAST), das neue Sturmgewehr sowie ein persönliches Nachtsichtmittel erhalten. Das Material der Gebirgstruppe kann schnell und über weite Entfernungen verlegt werden. Ziel ist es, die Gebirgsjägerbrigade 23 als hochleistungsfähigen, schnell verlegbaren und durchsetzungsfähigen Großverband zu erhalten und dies mit seinen zusätzlichen spezialisierten Fähigkeiten weiter auszubauen. Dazu ist nicht nur der Erhalt des bereits vorhandenen, sondern auch eine regelmäßige Erneuerung des Materials und der Ausrüstung erforderlich. Zudem stehen neue, bewegliche Unterkunftssysteme für extreme und arktische Bedingungen zur Verfügung. Neue Überschneefahrzeuge (CATV) sowie neue leistungsfähige und interoperable Funkgeräte runden das Bild ab und werden den Gefechtswert weiter erhöhen.



Bilder: Bundeswehr/Gebirgsjägerbrigade 23; Bundeswehr/Roman Heinrichs





UNSERE AUSBILDUNG

Geeignetes und umfassend ausgebildetes Personal ist der Grundstein für die Auftrags Erfüllung. Besonders im Aufgabenspektrum der Gebirgsjäger, die auf den Kampf in schwierigem bis extremen Gelände und unter extremen Witterungsbedingungen spezialisiert sind, muss auch unter Belastung jeder Handgriff sitzen. Um dies zu gewährleisten, ist die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Soldatinnen und Soldaten zwingend erforderlich.

Ein Wechsel der Schwerpunktsetzung zur Landes- und Bündnisverteidigung wurde auch im Bereich der Ausbildung berücksichtigt und vollzogen. Die Vertiefung von Themen des klassischen infanteristischen Handwerks, bis zur vollständigen Beherrschung steht im Mittelpunkt.

Zu diesen Grundfähigkeiten gehören die Erkundung, der Marsch, das Beziehen von Räumen, Sicherung, Aufklärung und Versorgung und - als Teil der leichten Kräfte des Heeres - die Luftbeweglichkeit von Material und Personal.

Die Fähigkeiten für den Einsatz unter extremen Bedingungen müssen alle Soldatinnen und Soldaten der Gebirgstruppe ausnahmslos nachweisen. Deshalb ist die regelmäßige systematische Ausbildung bei Sommer und Winter im Zusammenwirken aller Truppenteile der Gebirgsjägerbrigade 23, dem sogenannten System Gebirgsjägerbrigade, unerlässlich. Nur so, können die unterschiedlichen Fähigkeiten wie Zahnräder ineinandergreifen.



Bilder (v.l.n.r.): Bundeswehr/Oliver Bender; Bundeswehr/Gebirgsjägerbataillon 233; Bundeswehr/Marco Dorow





UNSERE SPEZIALISTEN

Heeresbergführer besitzen die höchste alpine Qualifikation der Bundeswehr und sind absolute Spezialisten in der Gebirgstruppe. Neben den ohnehin spezialisierten Fähigkeiten, die jeder einzelne Gebirgssoldat erwerben muss, bereiten Heeresbergführer den Weg für die Truppe im extremen Gelände. Sie beraten Vorgesetzte bei der Durchführung von Einsätzen im Gebirge, leiten Bergrettungseinsätze, bilden die Ausbilder weiter und führen militärische Einsätze unter härtesten Bedingungen. Ergänzt werden diese durch die sogenannten Heereshochgebirgsspezialisten, die als Multiplikatoren weitere gebirgsspezifische Fähigkeiten und die Hauptlast in die Fläche der Brigade tragen.

Ihr Einsatz beginnt dort, wo die Truppe an ihre Grenzen stößt. Sie meistern schwierigste Fels- und Skipassagen und sind die Wegbereiter für die nachfolgenden Gebirgssoldaten. Den Kern bilden dabei die Hochgebirgsjägerzüge, der Hochgebirgsspähzug und die Hochgebirgspioniergruppe, die aus besonders leistungsstarken Soldatinnen und Soldaten mit erweiterter Ausbildung bestehen.

Eine weitere Spezialfähigkeit ist der militärische Freifallsprung. Durch ihn können Spezialisten aus bis zu zehn Kilometern Höhe abgesetzt werden und zielgenau Punkte weit im alpinen Hinterland erreichen.



Bilder (v.l.n.r.): Bundeswehr; Bundeswehr/Schubert;



Bild: Bundeswehr/Marco Dorow





MULTINATIONALE PARTNER

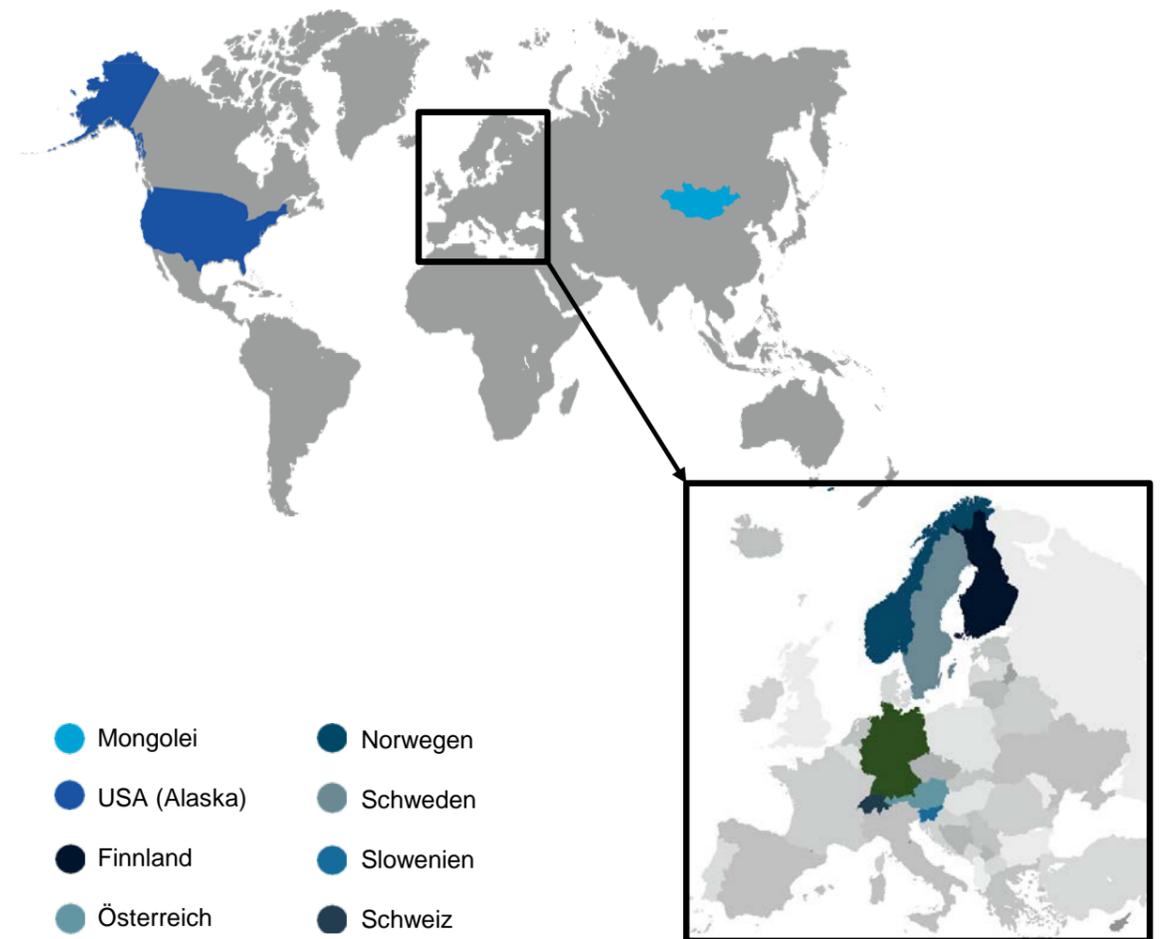
Um ein effizientes Zusammenwirken im Bündnisfall zu ermöglichen und die Interoperabilität zu erhöhen, findet ein steter Austausch der Gebirgsjägerbrigade 23 und ihren internationalen Partnern statt.



Bilder (v.l.n.r.): Bundeswehr/Jana Neumann; Bundeswehr/Klaus Scholz

Aus diesem Grund unterhält die Gebirgsjägerbrigade 23 internationale Partnerschaften zu zahlreichen Nationen in Europa und der ganzen Welt. Die Gebirgstruppe trainiert dazu auch im Ausland im Rahmen von multinationalen Übungen und nimmt an internationalen militärischen Wettkämpfen teil, um unter extremen Wetter- und Geländebedingungen bestehen zu können. Große NATO Übungen, wie TRIDENT JUNCTURE oder COLD / NORDIC RESPONSE in Nordnorwegen, bei denen mit bis zu 50.000 Soldatinnen und Soldaten aus knapp 30 Nationen der Bündnisfall unter arktischen Bedingungen bei bis zu minus 25 Grad geübt wird, sind beispielhaft zu nennen.

Neben körperlichen Höchstleistungen stellt die Handhabung der Fahrzeuge, Waffen und Funkgeräte unter diesen Bedingungen besonders hohe Anforderungen an die Soldatinnen und Soldaten und das mitgeführte Material. Nicht nur das Training unter realen Bedingungen, sondern vor allem auch die Praxis der Zusammenarbeit und des Übens mit multinationalen Partnern, spielen eine entscheidende Rolle mit Blick auf bevorstehende Aufträge im Rahmen der NATO und EU. Hier gilt es nicht nur, sprachliche Barrieren zu überwinden, sondern taktische Grundsätze und Gerät der anderen Nationen kennenzulernen und aufeinander abzustimmen.



- Mongolei
- USA (Alaska)
- Finnland
- Österreich
- Norwegen
- Schweden
- Slowenien
- Schweiz



Bild: Bundeswehr/Carsten Vennemann



GEBIRGSTROPPE IM EINSATZ

Seit über 30 Jahren ist die Gebirgstruppe erfolgreich und gefechtsbewährt im Einsatz und damit eine der einsatzerfahrensten Brigaden der Bundeswehr. Auslandseinsätze sind zum festen Bestandteil des Soldatenberufs geworden: Somalia, der Balkan, Afghanistan, Irak und Mali. In nahezu allen Auslandseinsätzen der Bundeswehr, seit dem Ende des Kalten Krieges, war die Gebirgsjägerbrigade 23 präsent. Sie haben die Soldatinnen und Soldaten geprägt und einen wertvollen Erfahrungsschatz geschaffen, der weiterhin genutzt wird.

Eine Schwerpunktverlagerung zur Landes- und Bündnisverteidigung lenkt den Blick jedoch in eine andere Richtung. Im Rahmen der sogenannten EU Rapid Deployment Capability und der Allied Reaction Force der NATO, die leichte und schnell verlegbare Kräfte fordert, soll die Gebirgsjägerbrigade 23 voraussichtlich 2025 erste Rotationen übernehmen. Gleichzeitig steht mit dem avisierten NATO-Beitritt Schwedens und Finnlands eine deutliche geographische Erweiterung der NATO-Nordostflanke bevor. Es werden also künftig leichte und schnelle Kräfte benötigt, die auf extreme klimatische und geografische Bedingungen spezialisiert sind – ein Aufgabenspektrum, das exakt dem Profil der Gebirgsjägerbrigade 23 entspricht.



Bilder (v.l.n.r.): Bundeswehr/Brenner; Bundeswehr/PAO Nordirak



Bild: Bundeswehr/Andre Klimke



UNSERE TRAGTIERE

Sie sorgen für den Transport von Waffen, Ausrüstung und Versorgungsgütern, können aber auch Verwundete abtransportieren und bewältigen dabei bis zu 140 Kilogramm Last je Tragtier. Das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 ist die einzige Einheit der Bundeswehr, die Maultiere und Haflinger hält. In schwierigstem Gelände sind die trittsicheren und belastbaren Tiere beim Lastentransport und weit überlegen. Im Gegensatz zu Hubschraubern können die „Mulis“ geräuschlos in Höhen von bis zu 6.000 Metern eingesetzt werden und das bei nahezu allen Witterungsbedingungen.

Im Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 werden neben den Trag- und Reittieren, auch die Gebirgsjäger – beispielsweise zu Tragtierführern – ausgebildet. Die Versorgung der Tiere übernehmen die rund 140 Soldaten selbst und verfügen dazu über eigene Hufschmiede und Tierärzte.

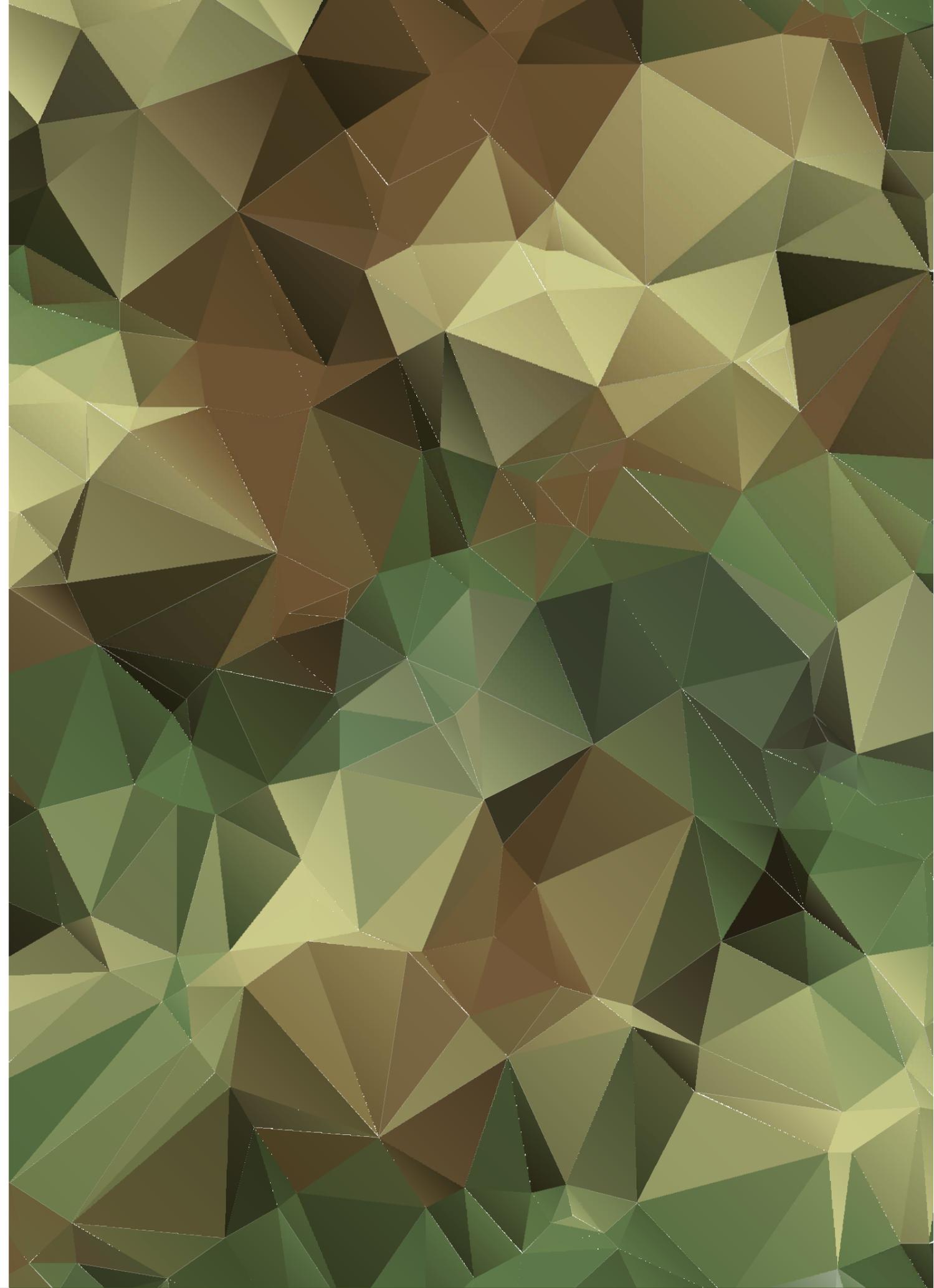


Bilder (v.r.n.l.): Bundeswehr/Achim Kessler; Bundeswehr/Thomas Sauer; Bundeswehr/ Thorsten Kraatz



Bild: Bundeswehr/Ansgar Bienen

STANDORTE DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“



IMPRESSUM

Herausgeber

Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“
Pressestelle

Kontakt

Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“
Pressestelle Hochstaufen-
Kaserne
Nonner Straße 23-27
83435 Bad Reichenhall
Tel.: 08651/792620

E-Mail

Gebjgbrig23presse@bundeswehr.org

Layout/Satz/Druck

Bundesamt für Infrastruktur,
Umweltschutz und Dienstleistungen
der Bundeswehr
DL I 4, Zentraldruckerei BAIUDBw
Fontainengraben 200
53123 Bonn

Diese Publikation ist Teil der In-
formationsarbeit der Bundeswehr.
Sie wird kostenlos abgegeben und
ist nicht zum Verkauf bestimmt.

